

60. P. Speiser: Zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der Ascomyceten-Gattung *Helminthophana* Peyritsch.

Eingegangen am 24. December 1900.

Als PEYRITSCH 1873 die alte Gattung *Laboulbenia* Mont. et Ch. Rob. in eine Anzahl kleinerer Genera zerlegte¹⁾, stellte er das Genus *Helminthophana* neu auf für eine Form, die er 1871 als *Laboulbenia nycteribiae* n. sp. in's botanische System eingeführt hatte²⁾. In der Zoologie war dieselbe schon längere Zeit bekannt. KOLENATI hatte sie auf einigen Fledermausparasiten, welche die zu den Dipteren (zweiflügeligen Insecten) gehörige Familie der *Nycteribiidae* bilden, entdeckt und 1857 als Würmer unter dem Namen *Arthrorhynchus* nov. gen. beschrieben³⁾, wobei er zwei Arten unterschied, *A. westrumbi* und *A. diesingi*. Er betonte schon den ungewöhnlichen Bau dieser Parasiten und schuf für sie eine eigene Untergruppe in der Klasse der Würmer unter dem Namen *Enterocoleta*. Auch der bekannte Helminthologe DIESING fasste die Gattung *Arthrorhynchus* Kol. als eigene Würmergruppe auf und vereinigte sie als einzige Vertreterin einer Gruppe *Arthrorhynchodea* mit den Gregarinen, Acanthocephalen und Gephyren zu der Klasse *Rhyngodea*⁴⁾; er gab dabei zuerst Abbildungen dieser Parasiten. Auf Grund dieser Abbildungen äusserte schon LEUCKART Zweifel daran, dass dieselben überhaupt selbstständige Thiere seien⁵⁾. 1870 wies dann BRAUER auf die mögliche Verwandtschaft dieser Arthrorhynchen mit einem inzwischen von KARSTEN⁶⁾ unter dem Namen *Stigmatomyces muscae* beschriebenen Pilzparasiten der Stubenfliege hin⁷⁾. PEYRITSCH konnte dann beide

1) PEYRITSCH, Beiträge zur Kenntniss der Laboulbenien. Sitzungsber. der Wiener Akad. Math.-nat. Cl., 68. Bd., I. Abth., Jahrg. 1873, Wien 1874, S. 227–254, mit 3 Tafeln.

2) PEYRITSCH, Ueber einige Pilze aus der Familie der Laboulbenien. Ebenda, 64. Bd., I. Abth., Jahrg. 1871, Wien 1871, S. 441–458, mit 2 Tafeln.

3) KOLENATI, Epizoa der Nycteribien. Wiener Entomolog. Monatsschrift, I. Bd., 1857, S. 66.

4) DIESING, Revision der Rhyngodeen. Sitzungsber. der Wiener Akad. Math.-nat. Cl., 37. Bd., 1859. S. 719–782, mit 3 Tafeln.

5) LEUCKART, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während des Jahres 1859. *Acanthocephali*. Archiv für Naturg., 26. Jahrg., 1861, Bd. II, S. 131–132.

6) KARSTEN, Chemismus der Pflanzenzelle. 1871.

7) BRAUER, Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Insecten während des Jahres 1869. Archiv für Naturg., 36. Jahrg., 1870, Bd. II.

Formen untersuchen und genauer nach ihren Unterschieden charakterisiren. Die von KARSTEN beschriebene Art fällt mit *Laboulbenia baeri* Knoch. zusammen und bildet die eigene Gattung *Stigmatomyces*.

Seitdem ist nach LINDAU¹⁾ die *Helminthophana* nicht wieder gefunden worden, und die damals bekannten Exemplare stammten alle aus Oesterreich, dem Banat, Serbien und Dalmatien.

Mir sind diese Parasiten nun kürzlich mehrfach begegnet, als ich zum Zwecke einer monographischen Bearbeitung dieser Familie ein reichlicheres Material an Nycteribiiden untersuchte, und zwar nicht nur auf europäischen Arten dieser Familie, sondern auch auf exotischen. Die Arten, welche bisher mit *Helminthophana* besetzt gefunden wurden, sind folgende [die Namen entsprechen der in meiner Arbeit²⁾ vorgenommenen Revision der Nomenclatur dieser Familie]:

Von KOLENATI auf:

Penicillidia conspicua m. aus Serbien, Banat, Dalmatien.

Von KOLENATI und PEYRITSCH auf:

Nycteribia (Acrocholidia) vexata Westw. aus Oesterreich.

Von PEYRITSCH auch auf:

Penicillidia dufourii (Westw.) aus dem Banat.

Endlich jetzt von mir auf:

Nycteribia (Listropodia) blasii Kol. aus Ostpreussen (Königsberg), in meiner Sammlung,

Cyclopodia macrura m. aus Neu-Pommern (Kgl. Museum für Naturkunde zu Berlin) und

Eucampsipoda hyrtli Kol. aus Egypten (Kgl. Museum für Naturk. zu Berlin) und aus Burma (Museo Civico di Storia naturale di Genova).

Die Stücke aus Neu-Guinea habe ich genauer untersucht, habe aber keine specifischen Unterschiede zwischen ihnen und der von PEYRITSCH 1871 gegebenen Abbildung finden können, doch bleibt die Annahme, dass es sich um eine und dieselbe Art handelt, etwas gewagt. Die Nycteribiiden nämlich, auf welchen dieser Pilz schmarotzt, sind als flügellose Parasiten, die auf ihren Wirth angewiesen sind, einer weiteren Verbreitung selber nicht mehr fähig, da schon die Uebertragung von einer Fledermaus auf die andere nur durch directes Ueberkriechen stattfinden muss. Nun sind ja zwar von einigen

1) LINDAU, Laboulbeniineae. In ENGLER-PRANTL, Die natürlichen Pflanzenfamilien etc., 159. Lief., Leipzig 1897.

2) SPEISER, Ueber die Nycteribiiden, Fledermausparasiten aus der Gruppe der pupiparen Dipteren. Archiv für Naturg., 67. Jahrg., 1901, Bd. I, S. 11, mit 1 Tafel.

Fledermausarten wirkliche Wanderungen beobachtet, und eine Species, *Miniopterus schreibersi* Natt., hat auch ein sehr grosses Verbreitungsgebiet, indem sie nach DOBSON¹⁾ ausser in Südeuropa und den Mittelmeerländern auch im ganzen östlichen Afrika bis zum Kaplande und Madagascar hinabfliegt und auch in Südasien, ja sogar noch in Neu-Guinea und Südaustralien beobachtet wurde. Und eine Nycteribiide, *Eucampsipoda hyrtli* Kol., wurde gleichmässig in Egypten, Sumatra und Burma gefunden. Immerhin aber bleibt die weite Verbreitung eines anscheinend an ganz bestimmte Wirthsinsecten angepassten Parasiten merkwürdig genug.

6l. E. Lemmermann: Beiträge zur Kenntniss der Planktonalgen.

Mit Tafel XVIII und XIX.

Eingegangen am 27. December 1900.

XI. Die Gattung *Dinobryon* Ehrenb.

(Aus der botanischen Abtheilung des Städtischen Museums in Bremen.)

Seit längerer Zeit mit dem Studium dieser interessanten Flagellaten-Gattung beschäftigt, hatte ich ursprünglich die Absicht, die Resultate meiner Beobachtungen erst nach Untersuchung eines mir zur Verfügung gestellten reichen Planktonmaterials zu veröffentlichen, um besonders über die Periodicität und die Variabilität der einzelnen Species noch genauere Angaben liefern zu können. Nachdem aber in neuerer Zeit die Arbeiten von G. SENN²⁾ und C. WESENBERG-Lund³⁾ erschienen sind, glaube ich mit der Veröffentlichung meiner freilich noch lückenhaften Beobachtungen nicht zögern zu dürfen.

Die Gattung *Dinobryon* wurde im Jahre 1833 von EHRENBERG aufgestellt⁴⁾. In seinem berühmten Werke „Die Infusionsthierchen“

1) DOBSON, Catalogue of the Chiroptera in the collection of the British Museum. London 1878.

2) „Flagellata“ in ENGLER und PRANTL, Natürliche Pflanzenfamilien, I. Theil, 1a Abtheilung.

3) Biol. Centralblatt, Bd. XX., Nr. 18 und 19.

4) Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Berlin, 1833.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Speiser Paul Gustav Eduard

Artikel/Article: [Zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der Ascomyceten-Gattung Helminthophana Peyritsch. 498-500](#)